



Wirtschaftslage und Erwartungen

SONDERAUSWERTUNG „KREDITKONDITIONEN“

Ergebnisse der DIHK-Umfrage
bei den Industrie- und Handelskammern
Jahresbeginn 2011



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat im Rahmen seiner Konjunkturumfrage „Wirtschaftslage und Erwartungen, Jahresbeginn 2011“, über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zur Entwicklung ihrer Kreditkonditionen im Vergleich zum Vorjahr befragt. Knapp 22.000 Unternehmensantworten liegen vor.

Folgende Fragen zu den Kreditkonditionen wurden gestellt:

1. Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungskonditionen im Vergleich zum Vorjahr?

verbessert	gleich geblieben	verschlechtert	Kredite nicht verlängert/abgelehnt
------------	------------------	----------------	------------------------------------

2. falls verschlechtert, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)

Zinsen	Sicherheiten	Dokumentationspflichten und Bearbeitungszeiten	eigener Finanzierungsanteil	Investitionskrediten inkl. Leasing	Betriebsmittelkrediten	Exportfinanzierung
--------	--------------	--	-----------------------------	------------------------------------	------------------------	--------------------

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2011

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel

ISSN 2191-205X

DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: www.ihk.de

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Dr. Volker Treier, Alexandra Böhne, Dr. Ilja Nothnagel

Stand Februar 2011

DIHK-UMFRAGE „KREDITKONDITIONEN – JAHRESBEGINN 2011“

Gesamtbeurteilung

Die Finanzierungssituation der Unternehmen ist zu Jahresbeginn 2011 einigermaßen stabil. Allerdings bleibt die Entwicklung bei den Finanzierungsbedingungen hinter der wieder sehr guten Geschäftssituation der Unternehmen zurück. Im Vergleich zur Vorumfrage im Herbst 2010 ist die Kredithürde für die Wirtschaft sogar wieder etwas höher. 17 Prozent der Unternehmen berichten aktuell von verschlechterten Kreditkonditionen oder abgelehnten Krediten. Dies ist ein Prozentpunkt mehr als im Herbst 2010. Gleichzeitig dokumentieren elf Prozent verbesserte Konditionen. Im Herbst 2010 waren es immerhin noch zwölf Prozent. Die Ablehnungsquote ist von zwei Prozent in der Vorumfrage auf drei Prozent gestiegen.

Der Saldo der Kreditkonditionen („verbessert“-Anteil minus den Anteilen aus „verschlechtert“ und Kreditablehnungen) beträgt nunmehr minus sechs Punkte – nach minus vier Punkten in der Vorumfrage. Damit hat sich die Finanzierungssi-

tuation der Betriebe leicht verschlechtert. Mit einer besseren Auftragslage, höheren Umsätzen und einer insgesamt wieder deutlich besseren Verfassung der deutschen Unternehmen wäre eigentlich eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen zu erwarten gewesen. Zudem ist die Kreditnachfrage insgesamt noch nicht angesprungen; zur Verfügung stehende Kreditlinien werden derzeit oftmals nicht ausgenutzt.

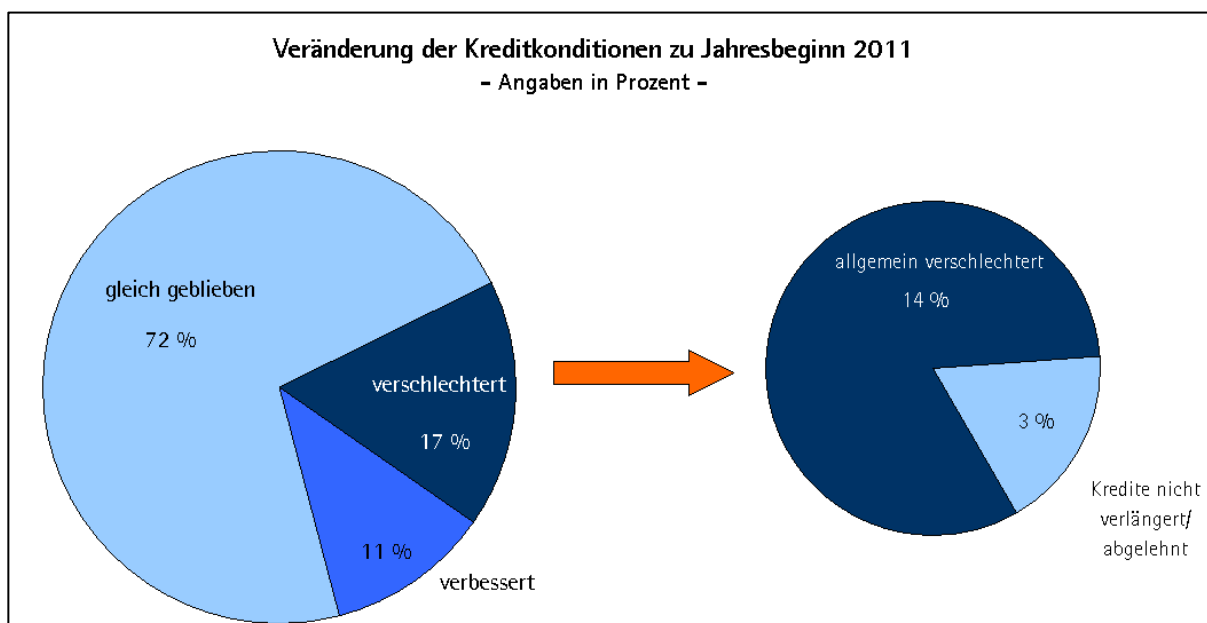
Die Erfahrungen der jüngsten Finanzmarktkrise und die höheren Eigenkapitalunterlegungspflichten durch Basel III scheinen bereits jetzt zu einer stärkeren Differenzierung bei der Kreditvergabe zu führen. Das weiter historisch tiefe Zinsniveau hält zwar insgesamt die Zinsbelastung der Unternehmensfinanzierung im Zaum, kann aber selektiv höhere Risikoprämien nicht verhindern. So weisen die mittelständischen Unternehmen (200 bis 1.000 Beschäftigte) im Vergleich zur Vorumfrage am aktuellen Rand eine sichtliche Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen aus (Saldo: minus einen Punkt; Vorumfrage plus zwei Punkte). Die Finanzierung der Großunternehmen hat sich indes weiter verbessert. Diese häufig kapitalmarktfähigen Unternehmen finden auf den Anleihemärkten bei aktuell niedrigem Zinsniveau gute Refinanzierungsmöglichkeiten vor. Gleichzeitig fragen sie damit weniger Bankkredite nach.

Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungskonditionen im Vergleich zum Vorjahr?

in Prozent

Zusatzbefragung aus DIHK-Konjunkturumfrage im:	Herbst 2002	Jahresbeginn 2004	Jahresbeginn 2005	Jahresbeginn 2008	Jahresbeginn 2009	Früh-sommer 2009	Herbst 2009	Jahresbeginn 2010	Früh-sommer 2010	Herbst 2010	Jahresbeginn 2011
verbessert	6	7	10	10	7	10	9	9	8	12	11
gleich geblieben	65	66	68	71	70	64	62	63	71	72	72
verschlechtert	26	24	19	16	20	23	26	25	18	14	14
Kredite nicht verlängert / abgelehnt	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	3
Saldo*	-23	-20	- 12	- 9	-16	-16	-20	-19	-13	-4	-6

*Anteil der „verbessert“- Meldungen minus Anteil der „verschlechtert“-Meldungen und Anteil „Kredite nicht verlängert / abgelehnt“



Die leicht eingetrübten Kreditkonditionen bedeuten aber aktuell keine Gefahr für den derzeitigen Aufschwung: Nur noch 17 Prozent der Unternehmen sehen die Finanzierung als Hauptrisiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung in den nächsten Monaten an. Mit den vollen Auftragsbüchern hat sich der Cash flow in vielen Betrieben deutlich verbessert. Projekte können damit wieder stärker aus eigenen Mitteln finanziert werden. Das senkt die Abhängigkeit von einer Kreditfinanzierung. Auch deshalb ist die Kreditnachfrage noch gering.

Zur Stabilisierung bei der Kreditvergabe trägt auch bei, dass die Ausfallquoten bei Mittelstandskrediten bislang niedriger waren als allgemein erwartet wurde. Dennoch zeigt der leichte Rückgang des Saldos der Kreditkonditionen, dass es an einigen Stellen noch Schwierigkeiten bei der Unternehmensfinanzierung zu bewältigen gibt. Ein Indiz dafür ist, dass Unternehmen mit höheren Geschäftserwartungen die Finanzierung eher als Hauptrisiko für ihre Geschäftstätigkeit einschätzen als die Gesamtwirtschaft. Während in der Gesamtwirtschaft 17 Prozent die Finanzierung als Hauptrisiko bewerten, sehen 20 Prozent der Unternehmen mit höheren Erwartungen hierin ein Risiko. Tendenziell dürfte der Bedarf an Fremdfinanzierung bei expandierenden Unternehmen

höher sein. Diese Unternehmen befürchten daher eher mögliche Restriktionen beim Kreditzugang.

Stärkere Differenzierung bei der Kreditvergabe

Die leichte Verschlechterung ist auch ein Anzeichen für eine strukturelle Veränderung der Unternehmensfinanzierung. Denn durch die Vielzahl von Regulierungsvorhaben sehen sich Kreditinstitute und in der Folge auch die Unternehmen neuen Herausforderungen gegenüber. Angesichts der zukünftig regulatorisch begrenzten Risikoübernahmefähigkeit durch Kreditinstitute dürfte der Zugang zu Bankkrediten, z. B. für innovative Unternehmen und Existenzgründer, aber auch für Unternehmen mit mittlerer Bonität, schwieriger werden bzw. die Finanzierungskosten steigen.

Damit werden auch strukturelle Probleme auf der Unternehmensseite ein stärkeres Finanzierungshemmnis sein: Unternehmen mit geringeren Eigenkapitalquoten und im Wettbewerb nicht so gut aufgestellte Betriebe, haben es schon jetzt bei ihren Finanzierungsvorhaben schwerer. Mittelbar werden durch die neuen regulatorischen Anforderungen der Finanzinstitute auch die Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung der Unter-

nehmen steigen. Auch kleine Unternehmen (bis zehn Mitarbeiter) und ostdeutsche Unternehmen – deren Eigenkapitalquoten traditionell gering sind – weisen aktuell deutlich schlechtere Salden aus als die Gesamtwirtschaft (minus zwölf Punkte).

Unternehmen mit guten Bonitäten können sich hingegen derzeit günstiger finanzieren. Gepaart mit dem noch niedrigen Zinsniveau führt dies hier tendenziell zu niedrigeren Finanzierungskosten. So dokumentieren Unternehmen mit einer guten Geschäftslage einen positiven Kreditsaldo (plus fünf Punkte), d. h. per Saldo verbesserte Kreditbedingungen. Betriebe mit einer schlechten Geschäftslage weisen indes auch deutlich schlechtere Finanzierungsbedingungen auf. Der Kreditsaldo dieser Betriebe liegt bei minus 32 Punkte.

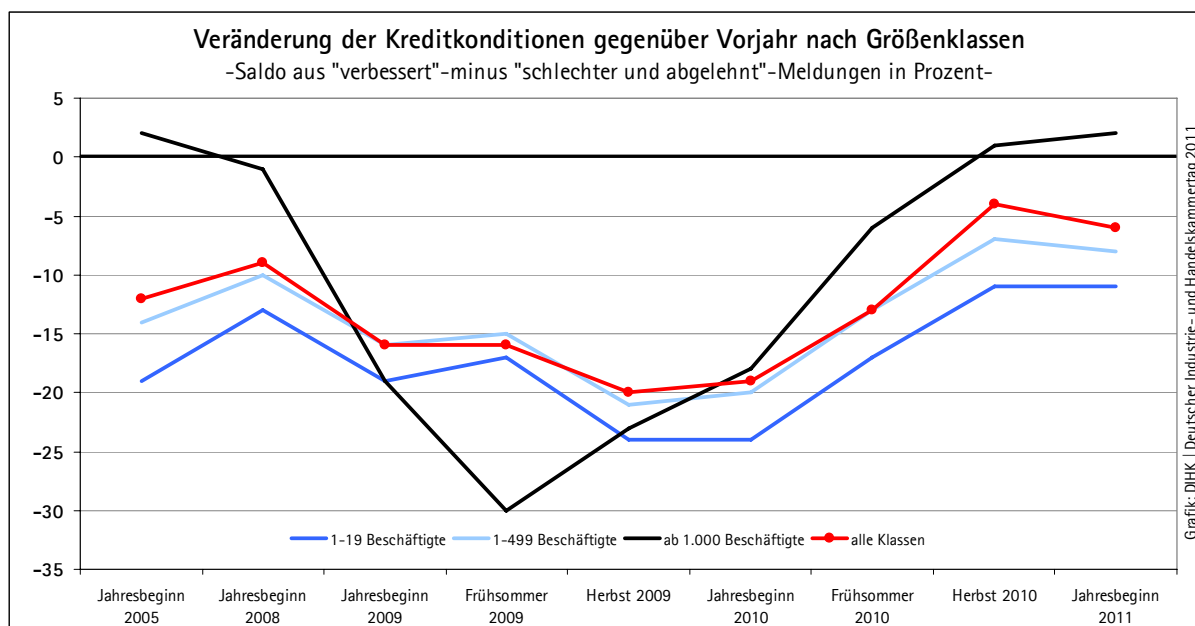
Besseres Finanzierungsumfeld für Investitionen

Die Investitionspläne der Unternehmen erreichen zum Jahresbeginn 2011 das Rekordniveau vom Frühsommer 2007. Dementsprechend haben Unternehmen mit verbesserten Finanzierungsbedingungen auch deutlich höhere Investitionspläne (Investitionssaldo: plus 32 Punkte) als die Gesamtwirtschaft (Saldo: plus 17 Punkte).

Nicht mehr ganz so schlecht wie in der Vorumfrage ist die Finanzierungssituation der Leasinggesellschaften. Gerade Leasingfinanzierungen sind als Vehikel für Investitionen von besonderer Bedeutung. Im Vergleich zur Vorumfrage hat sich der Kreditsaldo der Leasinggesellschaften um zehn Punkte auf nunmehr minus sechs Punkte verbessert. Dies wird sich positiv auf den Leasingfinanzierungen für Investitionen auswirken.

Mittelständische Unternehmen wieder schlechter

Wieder schlechtere Finanzierungsbedingungen als noch in der Vorumfrage dokumentieren die mittelständischen Unternehmen. Der größere Mittelstand (200 bis 1.000 Beschäftigte) weist aktuell wieder einen negativen Kreditsaldo von minus einem Prozentpunkt aus – nach plus zwei Punkten im Herbst 2010. Der Kreditsaldo liegt aber mit minus einem Punkt immer noch deutlich über dem der Gesamtwirtschaft (Kreditsaldo: minus sechs Punkte). Bei den mittelständischen Unternehmen bis 500 Beschäftigte beträgt der Saldo minus acht Punkte. Das ist ein Punkt weniger als in der Vorumfrage. Deutlich schlechtere Bedingungen vermelden indes die kleinen Unternehmen. Die Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten haben die größten Schwierigkeiten sich zu finan-



zieren (Kreditsaldo: minus zwölf Punkte). Mit fünf Prozent ist auch die Ablehnungsquote deutlich höher als in der Gesamtwirtschaft.

Bei Großunternehmen (ab 1.000 Beschäftigte) hat sich die Situation bei der Finanzierung im Vergleich zur Vorumfrage hingegen nochmals verbessert. Der Kreditsaldo dieser Betriebe ist um einen Punkt auf nunmehr zwei Punkte gestiegen. Bei den industriellen Großbetrieben ist die Erholung noch deutlicher sichtbar: Sie weisen einen Kreditsaldo von plus fünf Punkten aus. Die verbesserten Finanzierungsbedingungen bei diesen Unternehmen sind durch die hohe Exportorientierung und die unerwartet rasche Konjunkturerholung zu begründen.

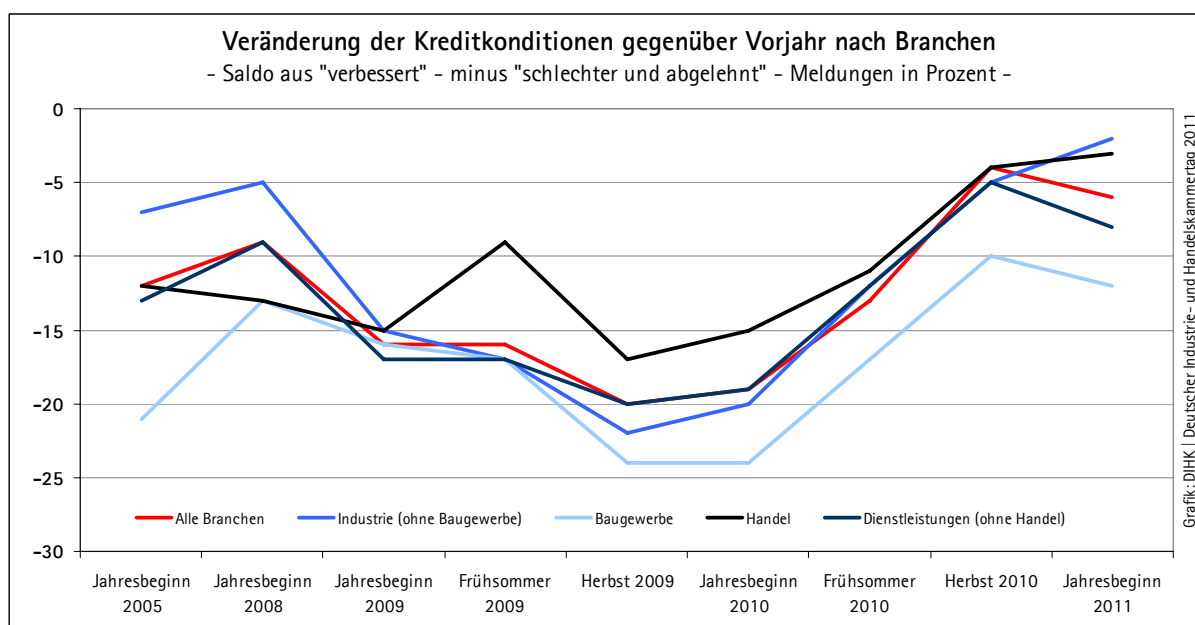
Gerade die größeren Unternehmen sind zudem weniger abhängig von ihrer Hausbank und haben in den letzten Monaten die guten Bedingungen genutzt, um sich an den Kapitalmärkten per Anleihen zu finanzieren. Somit sind die guten Finanzierungsbedingungen dieser Unternehmen angesichts der insgesamt leicht verschlechterten Situation eher eine Ausnahme.

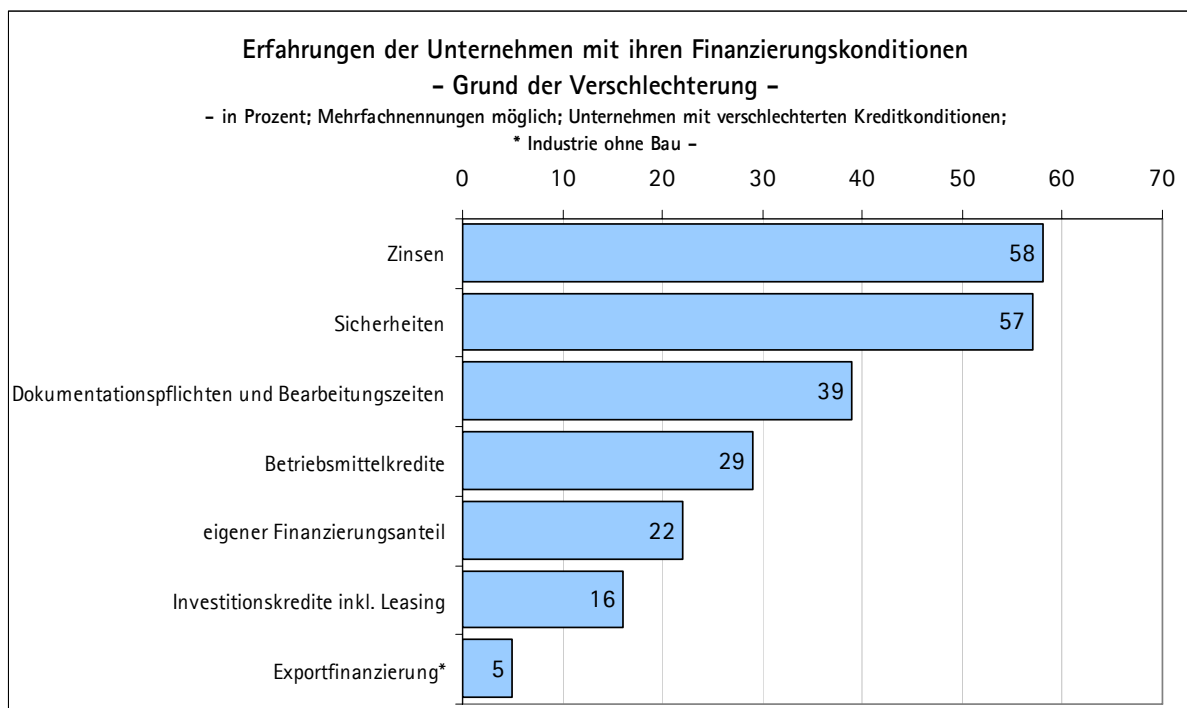
Wirtschaftszweige uneinheitlich

Im Branchenvergleich haben sich die Finanzierungsbedingungen gegenüber Herbst 2010 unterschiedlich entwickelt. Unternehmen aus den Bereichen Industrie und Handel zeigen per Saldo weniger schlechte Finanzierungsbedingungen als noch in der Vorumfrage. Der Saldo der Industrieunternehmen hat sich um drei Punkte auf minus zwei verbessert. Die Industrie weist zudem mit einem Prozent die niedrigste Ablehnungsquote im Branchenvergleich aus. Einen positiven Kreditsaldo haben mittlerweile u. a. das Papiergewerbe (Saldo: plus eins; Vorumfrage: minus neun), Fahrzeugbau (Saldo: plus acht, Vorumfrage: minus zwölf), Gummi- und Kunststoffindustrie (Saldo: plus zwei, Vorumfrage: minus eins).

Auch die Finanzierungssituation der Handelsunternehmen hat sich etwas entspannt (Kreditsaldo: minus drei Punkte; Vorumfrage: minus vier Punkte). Ihre Ablehnungsquote (zwei Prozent) ist ebenfalls geringer als die der Gesamtwirtschaft (drei Prozent).

Die Unternehmen der Dienstleistungsbranche berichten hingegen von verschlechterten Kreditbedingungen. Im Vergleich zur Vorumfrage ist der





Saldo um drei Punkte auf minus acht gefallen. Im Vergleich der Wirtschaftszweige hat die Baubranche die schlechtesten Finanzierungsbedingungen (Saldo: minus zwölf Punkte).

Zinsen höchste Kredithürde

Für die Unternehmen, bei denen sich die Finanzierungsbedingungen ihrer Hausbank verschlechtert haben, sind höhere Risikoprämien der Hauptgrund. 58 Prozent dieser Unternehmen berichten hiervon. Ein Großteil der Unternehmen finanziert sich derzeit aus dem Cash flow. Betriebe, die jetzt auf ihre Hausbank zugehen müssen, weisen eher schlechtere Bonitäten und damit höhere Risikoprämien auf.

Insbesondere Industrie- und Handelsbetriebe mit verschlechterten Kreditkonditionen führen die Zinsen als Hauptgrund für die Verschlechterung an. In der Industrie berichten hiervon 61 Prozent, im Handel sogar 65 Prozent der Unternehmen.

Dabei gilt derzeit: Je größer der Betrieb, desto eher sind steigende Risikoprämien der Hauptgrund für schlechte Finanzierungsbedingungen. So halten 53 Prozent der Betriebe mit bis zu 20

Mitarbeitern eine Erhöhung der Risikoprämien für die Ursache einer Verschlechterung ihrer Finanzierungsbedingungen. Bei den Unternehmen mit 200 bis 500 Beschäftigten sind es sogar 66 Prozent. Denn größere Kreditvolumina sind für die Kreditinstitute risikoreicher, deshalb steigen mit zunehmender Unternehmensgröße auch die Risikoaufschläge.

Zudem differenzieren die Hausbanken mittlerweile noch stärker – auch mit Blick auf die neuen regulatorischen Anforderungen unter Basel III. Tendenziell zeichnet sich durch die Inflationsentwicklung mittelfristig außerdem ein steigendes Zinsniveau ab. Damit würde sich die Finanzierung für alle Unternehmen verteuern und die Zinshürde an Gewicht gewinnen.

Sicherheiten weiterhin gefragt

Gestiegene Anforderungen an Sicherheiten sind neben den Zinsen aktuell die höchste Kredithürde. Bei 57 Prozent der Betriebe mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen ist dies der Fall.

Viele Sicherheiten haben durch die schwierige wirtschaftliche Entwicklung 2008 und 2009 in der

Bewertung durch die Bank weiter an Wert verloren. Der Aufschwung 2010 spiegelt sich in den Werten der Sicherheit oftmals nicht wider. Gleichzeitig verlangen die Kreditinstitute nach den Erfahrungen in der Krise mehr Sicherheiten. Auch im Aufschwung kann nicht jeder Betrieb diesen höheren Anforderungen gerecht werden. Dies stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Dementsprechend sehen insbesondere kleinere Betriebe in gestiegenen Anforderungen an Sicherheiten ihrer Hausbank einen Grund für verschlechterte Finanzierungsbedingungen. 64 Prozent der Unternehmen in der Größenklasse von zehn bis 20 Beschäftigten haben hier Schwierigkeiten, deutlich weniger sind es im großen Mittelstand (200 bis 1.000 Beschäftigte) mit 45 Prozent.

Unternehmen bei Dokumentationspflichten und eigenem Finanzierungsanteil gefordert

Der eigene Finanzierungsanteil spielt bei den Kredithürden wieder eine eher untergeordnete Rolle. Derzeit berichten nur 22 Prozent der Betriebe mit verschlechterten Kreditkonditionen von Schwierigkeiten beim eigenen Finanzierungsanteil. Hierbei kommt zum Tragen, dass sich die verbesserte Auftragssituation der Unternehmen mittlerweile im Cash flow niederschlägt. Somit können viele Betriebe durch gestiegene Einnahmen einen größeren Teil ihrer Finanzierung mit eigenen Mitteln schultern. Allerdings kommt dies den Unternehmen bei ihren Finanzierungsverhandlungen nicht zu gute – wie die Verschlechterung des Saldos der Kreditkonditionen zeigt.

Kleinere Betriebe haben beim eigenen Finanzierungsanteil eher Schwierigkeiten. Besonders diese Unternehmen verfügen oftmals über eine dünnere Eigenkapitaldecke. So hat jedes vierte kleine Unternehmen (bis zu zehn Beschäftigte) Schwierigkeiten, während es im Mittelstand (200 bis 1.000 Beschäftigte) nur 14 Prozent sind.

Die Ausstattung mit eigenen Mitteln wird mittelfristig an Bedeutung gewinnen. Denn die höheren Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute in Folge von Basel III werden sich mittelbar auch auf die Finanzierungsanforderungen an die Unternehmen auswirken. Bei Darlehen werden die Unternehmen selbst daher einen größeren Eigenanteil tragen müssen.

Die Bearbeitungszeiten und Dokumentationspflichten bereiten den Unternehmen noch immer Probleme. 39 Prozent der Betriebe mit schwierigeren Finanzierungsbedingungen sehen dies als Ursache für Verschlechterungen. So müssen die Betriebe mehr und aktuellere Unterlagen vorweisen. Gleichzeitig prüfen die Kreditinstitute die Dokumente intensiver. Mit einer aktiven Finanzkommunikation sowie aussagekräftigen und aktuellen Unterlagen können die Betriebe ihren Teil dazu beitragen, dass zügiger über Finanzierungen entschieden wird. Aber auch die Kreditinstitute sind gefordert. Sie sollten den Betrieben verdeutlichen durch welche Maßnahmen sie ihr Rating verbessern und die Kreditverhandlungen beschleunigen können.

Betriebsmittelfinanzierung noch immer schwierig

Mehr als jedes vierte Unternehmen (29 Prozent) mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen klagt über Probleme bei Betriebsmittelkrediten. Gerade die Unternehmen, die im Aufschwung noch kein festes Fundament gefunden haben, sind auf Betriebsmittelkredite durch ihre Hausbank angewiesen. Denn besonders im Aufschwung sind Unternehmen durch einen erhöhten Finanzierungsbedarf und eine teilweise ausgetrocknete Liquidität insolvenzgefährdet. Dementsprechend genau prüfen die Kreditinstitute derzeit entsprechende Finanzierungsanfragen der Betriebe.

Investitionsfinanzierungen möglich

Auf stabileren Füßen stehen indes Unternehmen, die in einen neuen Maschinenpark oder Fertigungsgebäude investieren wollen. Investitionen an sich bedeuten für die Kreditinstitute selbst eine höhere Sicherheit als Betriebsmittelkredite. So berichten derzeit nur 16 Prozent der Unternehmen mit schwierigeren Finanzierungsbedingungen von Problemen bei Investitionskrediten.

Exportfinanzierung aktuell etwas Entspannung

Zu Jahresbeginn 2011 nennen weniger Industriebetriebe mit verschlechterten Konditionen die Exportfinanzierung (fünf Prozent) als Ursache. Im Herbst 2010 waren es noch zwölf Prozent. Mehr Aufträge aus dem Ausland und die Beruhigung im Finanzsektor sorgen hier für eine Stabilisierung. Bei den Investitionsgüterherstellern nennen aktuell zehn Prozent die Exportfinanzierung als Grund für verschlechterte Finanzierungsbedingungen. In der Vorumfrage waren es noch 21 Prozent. Weniger Probleme als in der Vorumfrage haben derzeit auch die Unternehmen der Elektrotechnik (fünf Prozent; Vorumfrage 15 Prozent) und der Hochtechnologie (elf Prozent; Vorumfrage 22 Prozent). Eine Verschlechterung dokumentiert allerdings das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe. Der Anteil der Unternehmen mit verschlechterten Bedingungen ist hier von sieben auf zehn Prozent gestiegen.

Zukunft der Mittelstandsfinanzierung

Die konjunkturelle Erholung hat eine Verschärfung bei der Unternehmensfinanzierung gebremst. Dennoch sehen sich Kreditinstitute und Unternehmen weiterhin Herausforderungen bei der Finanzierung gegenüber: Neben Zinsänderungsrisiken und hohen Refinanzierungsvolumina, die bei Staaten, Unternehmen und Betrieben in diesem Jahr anstehen, ist eine Neuaufstellung in der Mittelstandsfinanzierung geboten.

So richtig strengere Regulierungen vor dem Hintergrund der Krisenerfahrungen sind, Finanzinstitute dürfen bei ihrer Kreditvergabe nicht durch überbordende Regulierungen eingeschränkt werden. Zudem sind Unternehmen der Realwirtschaft teilweise unmittelbar von Regulierungen betroffen. Z. B. bei den Vorschriften zu Absicherungsgeschäften für Währungs- oder Rohstoffpreisschwankungen sowie Verbriefungen von Handels- und Leasing-Forderungen.

Sorgen bereiten zudem die durch Basel III vorgeschriebenen Liquiditäts- und Refinanzierungsregelungen. Diese können dazu führen, dass Institute nicht mehr im bisherigen Umfang langfristige Kredite gewähren, sondern nur noch kurzfristige Laufzeiten und Zinsbindungen anbieten können. Demgegenüber steht die deutsche Tradition langfristiger Investitionsfinanzierung – besonders bei mittelständischen Unternehmen. Zudem wird die Risikoübernahme der Banken durch die vielfältigen Regulierungsmaßnahmen künftig eingeschränkt. Für Betriebe mit durchschnittlicher Bonität, Existenzgründer oder Innovationsfinanzierungen werden sich die Finanzierungsbedingungen damit verschlechtern.

Auch deshalb muss die Eigenkapitalfinanzierung der Unternehmen gestärkt werden. Denn Basel III fordert strukturell mehr Eigenkapital von Banken und von den mittelständischen Unternehmen. Allerdings sind in Deutschland Wagnis- und Beteiligungskapitalfinanzierungen weiterhin chronisch unterentwickelt. Die Rahmenbedingungen sollten deshalb signifikant verbessert werden. Z. B. durch eine gesetzliche Regelung der Steuertransparenz. Derzeit können ausländische Investoren nicht sicher sein, ob hierzulande erzielte Beteiligungsgewinne nicht im Heimatland und zusätzlich noch durch den hiesigen Fiskus besteuert werden. Daher meiden sie Engagements in Deutschland.